

Vorhandenes Becken sanieren

Der Freibadverein Hiesfeld sucht weiterhin nach einer Lösung für das geschlossene Schwimmbad. Er informierte, was seit dem Ratsbeschluss unternommen wurde.

DINSLAKEN (mt) Vor einem Monat sollte der Stadtrat das Aus des Freibades Hiesfeld besiegeln. Ein von der SPD vorgelegter Antrag verschaffte dem Freibadverein einen Aufschub, gibt ihm bis zur nächsten Ratssitzung Gelegenheit, eine Lösung für das Schwimmbad, das seit Jahren dicht ist, zu finden. Am Mittwochabend informierten Thomas Giezek und Rainer Horstmann vom Vereinsvorstand sowie Guido Pfennig darüber, was seit dem Ratsbeschluss unternommen worden ist. Über 30 Vereinsmitglieder waren der Einladung in den „Hiesfelder Hof“ gefolgt.

Eine Frage beschäftigt die Mitglieder des Freibadvereins: Warum habe niemand geprüft, ob das vorhandene Becken saniert werden könne. Die Sanierung des alten Beckens sei nie Thema bei der Stadt gewesen. Der Verein wolle zweiglei-

sig unterwegs sein: Zum einen wolle man das Bürgergebehren aufleben lassen und zum anderen wolle man Unterlagen vorlegen, aus denen hervorgeht, dass das vorhandene Becken saniert werden könne. Dazu hat Guido Pfennig Kontakt mit Planern und Schwimmbadbauern aufgenommen.

Einen Termin im Freibad gab es bereits. Wie Pfennig sagte, soll Mitte Mai eine erste Machbarkeitsstudie vorliegen. Dem Rat wolle man aber drei Gutachten vorlegen, die alle belegen, dass das vorhandene Becken saniert werden könne. Dann, so hieß es am Mittwoch, könne der Rat nicht anders entscheiden, müsse das Bad wieder in Betrieb genommen werden. Die im Ratsbeschluss vom Verein geforderte Bürgschaft über die volle Auftragshöhe sei ein „Totschlagargument“. Zurzeit werde geklärt, ob man das 2017 ruhigge-

stellte Bürgergebehren wieder aufleben lassen könnte. Stadt und Rat sind der Meinung, das sei rechtlich nicht möglich. Die Initiativen des Bürgergebehrens haben einen Anwalt eingeschaltet und wollen die Frage gerichtlich klären lassen.

Die derzeitige Situation beschrieb Guido Pfennig so: „Wir sind an einem Punkt angelangt, an dem wir abwarten müssen.“ Trotz dieser Entwicklung wolle der Verein nicht aufgeben. Wie Thomas Giezek berichtete, sind einige Personen dem Verein beigetreten. „Wir wollen kein Spaßbad, sondern ein normales Freibad haben“, betonte der Vorsitzende.

Der am 26. März gefasste Beschluss enthält mehrere Bedingungen, die erfüllt werden müssen: Das Architektur- oder Planungsbüro muss sich an einer erneuten EU-weiten Ausschreibung der Planungsleistung für die Errichtung eines Freibads am jetzigen Standort in Hiesfeld beteiligen. Zur Absicherung der wirtschaftlichen Risiken soll das Angebot zudem eine „Bankbürgschaft in Höhe des Investitionsvolumens von bis zu acht Millionen Euro“ enthalten. Sollte ein entsprechendes Angebot nicht eingereicht werden, soll der Rat den Beschluss zur Sanierung „endgültig aufheben“.

Am Sonntag, 19. Mai, will der Verein feiern. Anlass sind 95 Jahre Freibad Hiesfeld. 1924 wurde das Bad seiner Bestimmung übergeben. Das Fest findet ab 12 Uhr in und an der Wassermühle statt.



Die Sanierung des vorhandenen Beckens könnte für den Freibadvereine eine Lösung sein.

FOTO: STADTWERKE